

Körnern flankiert, jederseits von diesen eine schwarzkörnige Längsschwiele, innerhalb der Hinterecken ein nach innen gerichteter, vorn verbreiteter Schrägeindruck. Schildchen rundlich, undeutlich fünfeckig. Flügeldecken so lang wie der Kopf und das Halsschild zusammen, parallelseitig, gekerbt-gestreift, der zweite und dritte sowie der vierte und fünfte Streifen an der Wurzel je miteinander vereinigt und tief eingedrückt, das erste, dritte, fünfte und achte Spatium viel schmaler, die Naht und die übrigen Spatien etwas mehr hervortretend und so breit wie die ziemlich quadratischen Grübchen der Streifen und mit rundlichen, gewölbten, hornartig durchscheinenden Schüppchen bedeckt. Siebenter und achter Deckenstreifen fein und undeutlich, so daß das sechste und siebente Spatium nur durch eine entfernte Punktreihe geschieden sind. Beine und Unterseite so wie von Waterhouse bei der Charakteristik von *Tetraphalerus* angegeben, auch das Abdomen fast eben und ohne Querfalten.

Tetraphalerus Wagneri Waterhouse unterscheidet sich von der neuen Art hauptsächlich durch die vorstehenden Augen, durch die Querleisten über den Augen und auf dem Scheitel, durch die viel kleineren konischen Höcker beiderseits hinten am Kopf und den längeren, vorn verschmälerten Halsschild.

Über *Cimex valdivianus* Phil.

Von O. M. Reuter.

Betreffend diese Art sagt Horváth in seiner Abhandlung „Revision of the American Cimicidae“ (Ann. Mus. Nat. Hung., X, 1912, p. 260): „Dr. R. A. Philippi has described this species from Chile, where two specimens, an adult and a larva were caught under bark at San Juan, Prov. Valdivia. It seems to be very closely allied to the Common Bed-bug, but Philippi writes, that the hairs of the body are very much shorter, the lateral sides of the pronotum more dilated and the metanotum sculptured exactly as the dorsal abdominal segments.“ Die Art scheint also dem Verfasser der obigen Abhandlung in der Natur unbekannt zu sein. Vor vielen Jahren bekam ich von Herrn Prof. Dr. Carlos Berg in Valparaiso zwei Stücke des *Cimex valdivianus* Phil., eine Imago und eine Larve, welche vielleicht sogar die Typen Philippis sind. Bei näherer Untersuchung erweist es sich, daß diese Art in so vielen Hinsichten, besonders durch die Struktur der Elytren, die am Innenrand nach

hinten allmählich divergieren¹⁾ und deren Apikalrand sinuiert ist, von der Gattung *Cimex* abweicht, daß sie als Typus einer neuen Gattung aufgestellt zu werden verdient. Ich habe die neue Gattung nach Dr. Bertil Poppius, der mir gütigst, da ich selbst nunmehr blind bin, ihre Merkmale angegeben hat, genannt und beschreibe sie nebst der Art hier unten:

Bertilia n. gen.

Rostro medium coxarum anticarum attingente; antennis quam in *Cimice* distincte tenuioribus, articulis ultimis capillaribus; pronoto lateribus valde explanatis et sursum nonnihil reflexis, antrorsum rotundatis, parte explanata latitudine oculi magis quam duplo latiore, margine apicali profunde sinuato; corpore superne brevissime piloso; marginibus lateralibus pronoti et hemielytrorum pilis brevissimis retrorsum vergentibus et adpressis munitis; hemielytris commissura sensim distincte divergentibus, margine apicali aequaliter sinuato, angulis duobus apicalibus acutis; metasterno apice rotundato-truncato; coxis posticis distantibus.

B. valdiviana (Phil.).

Late obovata, ferruginea, superne dense punctata, brevissime flavicanti-pilosula, pilis adpressis; capite medio pronoti paullulum brevior, basi pronoti circiter dimidio angustiore, longitudine nonnihil latiore, clypeo versus apicem subparallelo; rostro medium coxarum anticarum attingente; antennis articulo secundo tertio subbreuere, tertio quarto saltem in larva distincte longiore (articulus quartus deest in imagine descripta); pronoti longitudine duplo et dimidio latiore, marginibus lateralibus pilis brevissimis retrorsum vergentibus et adpressis instructis, his pilis iisdem disci haud longioribus; scutello medio pronoti nonnihil brevior; hemielytris commissura scutello circiter aequae longa; tibiis posticis femoribus nonnihil longioribus. ♀ Long. 5·5 mm, lat. 3·5 mm.

Syn.: *Cimex valdivianus* Phil., Stett. Ent. Zeit., XXVI, 1865, p. 64.

¹⁾ Der Umstand, daß die Elytren hier voneinander allmählich divergieren und nicht wie gewöhnlich miteinander zusammenstoßen, beruht sicher nicht auf der Präparation, indem die sehr feine Stecknadel die Mitte des Skutellums durchbohrt und deshalb gar keine Verschiebung der Elytren verursachen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Reuter Odo Morannal

Artikel/Article: [Über Cimex valdivianus PHIL. 237-238](#)